und bereits ist die Nothwendigkeit eines zweiten Kanals durch die Landenge von Suez allgemein anerkannt. Wenn es jedoch, was kaum noch zu bezweifeln ist, der Ausdauer und den technischen Hilfsmitteln der Unternehmer gelingt, das Riesenwerk des Panama-Kanals planmäßig auszuführen, so würde dadurch ein bedeutender Strom des Welthandels in völlig neue Bahnen gelenkt werden, denn ganz Amerika wird dann mit Australien und Ostasien in direkten Kontakt gebracht, ohne den Weg über Europa einschlagen zu müssen. Die Linie New-York-Hongkong z. B. würde via Panama-Kanal um 893 Klm. kürzer sein als die gegenwärtig kürzeste Route via Suez-Kanal, die Linie New-York-Yokohama sogar um 6250 Klm. kürzer.

Aber auch die Linie Liverpool-Auckland würde via Panama um 1851 km. kürzer als via Suez. Wir schließen diese Notizen über das wichtigste Medium des Welthandels mit folgenden Gedanken unseres gelehrten Gewährsmannes, Herrn von Neumann-Spallert: „In unserem Zeitalter ist der Welthandel das vorzüglichste Werkzeug des gesammten geistigen und materiellen Kulturlebens geworden, weil er die wesentliche Voraussetzung der Theilnahme eines Volkes an der Weltwirthschaft und an dem internationalen Kampf um's Dasein bildet, aus welchem allein kräftige Individualitäten unter den Völkern selbst herangezogen werden. Die Intensität der Betheiligung am Welthandel ist nicht nur eine Quelle des materiellen Welteinkommens, sondern sie ist einer derjenigen Faktoren, welche auch die politische Rangstellung eines Staates entweder schon bestimmen, oder sie für die Zukunft voraussehen lassen. Dies gilt zumal, wenn man den inneren Zusammenhang zwischen Welthandel und Kolonialfrage richtig zu würdigen versteht.

Möchten die Blicke in die Weltwirthschaft, welche Herr von Neumann-Spallert uns jüngst wieder eröffnet hat, und für die wir den Versuch gemacht haben, das Interesse unserer Leser ein klein wenig anzuregen, auch für Deutschlands überseeische Politik gute Früchte tragen. Georg Bobertag.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Die Stichwahlen sind nun vollzogen, die letzten derselben fanden am Sonnabend statt. Die Parteigruppirung dürfte sich folgendermaßen gestalten: Zentrum 103, Konservative 73, Reichspartei 31, Nationalliberale 51, Freisinnige 61, Polen 16, Demokraten 7, Sozialisten 22, Elsässer 14, Dänen 1. Das Geschick über die Vorlagen der Regierung dürfte also abermals in die Hände des Zentrums gegeben sein.

— Die am Sonnabend stattgehabte Sitzung der Kongo-Konferenz war nur von kurzer Dauer und galt nur der Erledigung gewisser Formalitäten und der Konstituirung. Die Räume des Reichskanzlerpalastes, in welchen die Berathungen der Konferenz stattfinden sollen, haben schon vor sechs Jahren durch den Kongreß von 1878 eine besondere historische Weihe erhalten. Zum Sitzungssaale ist der große Festsaal bestimmt, welcher die ganze Mitte der oberen Etage des Reichskanzlerhauses einnimmt. Die Ausstattung dieses durch seine Dimensionen imposanten Saales, dessen Fenster auf der Ostseite nach der Wilhelmstraße zu, gegen Westen nach dem Garten zu gehen, ist die durchaus einfache jener ersten Einrichtung geblieben. In demselben, so berichtet die „N. Allg. Ztg." erinnert zunächst eine große, an 5 Meter hohe Karte Afrikas von Kiepert an die nächsten Zwecke, welche diese glänzende Versammlung hier zusammengeführt haben. Um einen nach Westen hin offenen Tisch in Hufeisenform werden die Konferenzmitglieder so in der Reihenfolge Platz nehmen, daß in der Mitte der äußeren Querseite der Reichskanzler seinen Sitz hat, hinter welchem an einem besonderen Tisch die erst nach der Eröffnung eingeführten Sekretäre der Konferenz, die Herren Raindre, erster Sekretär der französischen Botschaft, Graf von Bismarck, Geheimer Regierungsrath im Staatsministerium und Vize-Konsul Dr. Schmidt, beschäftigt im Auswärtigen Amt, ihre Arbeitsplätze haben werden. Zur Rechten und zur Linken des Reichskanzlers reihen sich dem französischen Alphabet ihrer resp. Länder nach die Bevollmächtigten, so daß rechts vom Kanzler Oesterreich-Ungarn, links Belgiens Repräsentant sitzen, und an dieselben an der Querseite noch Dänemark und Spanien (Espagne), an den äußeren Längsseiten rechts die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Niederlande — links Frankreich, Italien sich anschließen. Dem Kanzler gegenüber, in der Mitte der inneren Hufeisenwand, sitzt Staatssekretär Graf Hatzfeldt mit einem der französischen Delegirten zur Linken, dem schwedischen Konferenzbevollmächtigten zur Rechten — an den inneren Längsseiten des Hufeisens sind rechts die Türkei und Rußland, links die portugiesischen Konferenztheilnehmer plazirt. Die Flügelplätze an den äußeren Längsseiten des Konferenztisches, dessen nach dem Garten zu gelegene Endflächen mit Büchern, Broschüren und Karten, kurz Allem bedeckt sind, was die Literatur aller Welt neuestens über Afrika gebracht hat, sind von den weiteren deutschen Bevollmächtigten — Unterstaatssekretär Dr. Busch und Geheimen Legationsrath v. Kusserow — eingenommen. Eine große eichene Standuhr, Zifferblatt und Gewichte von cuivre poli, vervollständigt die Ausstattung des Sitzungssaales.

— Dem Bundesrathe ist bekanntlich nunmehr der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86 nebst Anlagen und einer Denkschrift zugegangen. Darnach ist der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 622,942,357 Mk. festgestellt. Was den Etat selbst angeht, so hat der dispositive Theil desselben, wie die „B. P. N." mittheilen, eine Vervollständigung insofern erfahren, als für sämmtliche Zweige der Zivilverwaltung außer den bisher schon zum Nachweis gebrachten freien Dienstwohnungen auch die übrigen an Beamte überwiesenen Dienstwohnungen durch Aufnahme entsprechender Vermerke in das Dispositiv der betreffenden Besoldungsmittel, im Einklange mit der für den preußischen Staatshaushalts-Etat deshalb bestehenden Uebung, ersichtlich gemacht sind.

— Der preuß. Staatsrath hat sich, nachdem er zwei Plenarsitzungen abgehalten, wieder vertagt. Die Berathungen über das Postsparkassengesetz und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Land- und Forstarbeiter sind aber nicht so glatt verlaufen, wie bisher mitgetheilt wurde. Allein über die Postsparkassen ist durch zwei Sitzungen verhandelt, ohne daß, wie es scheint, eine Einstimmigkeit der Meinungen erzielt worden ist. An die Unfallversicherungsvorlage ist daher noch gar nicht zu denken gewesen. Die „Post" sagt nur, das Protokoll, welches die Vorlage betreffe, sei unterzeichnet und darauf die Vertagung ausgesprochen worden.

— Die Freifahrtkarten für die Reichstagsabgeordneten werden für die neue Legislatur-Periode in der Weise ausgestellt, daß sie den Inhabern die freie Fahrt auf den, in den Karten bezeichneten, den Verkehr zwischen Berlin und dem Wohnort der Inhaber vermittelnden Eisenbahnstrecken gewähren. Demzufolge werden diejenigen Abgeordneten keine Karte erhalten, welche in oder in solcher Nähe der Stadt Berlin wohnen, daß die Benutzung der Eisenbahn für den Verkehr zwischen beiden Orten ausgeschlossen ist. Die Karten werden den Abgeordneten an deren von den Wahl-Kommissarien amtlich bezeichneten Wohnort durch die Post zugesendet.

— Aus Hannover wird gemeldet, daß der braunschweigische Regentschaftsrath bereits den Prinzen Albrecht von Preußen zum Thronnachfolger gewählt und das Wahlergebniß dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet habe. Die Bestätigung sei auch erfolgt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Uebergabe der Regierung erst nach dem Ablaufe der dem Regentschaftsrathe gegebenen (einjährigen) Regierungszeit stattfinden solle. Bei Gelegenheit der Regierungsübergabe werde Braunschweig zum Großherzogthum erhoben werden. Die Nachricht ist offenbar mit großer Vorsicht aufzunehmen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, waren Gerüchte über die bevorstehende Insolvenz-Erklärung zweier Firmen, wovon eine zwei große Zuckerfabriken in Böhmen besitzt, mit zusammen vier Millionen Passiven, verbreitet. Eine der Firmen ist schon längere Zeit im Gerede. Uebrigens werden Versuche gemacht, ein Arrangement herbeizuführen. Betheiligt sind die österreichische Kreditanstalt mit 120,000, die Anglo-Bank mit 600,000 Gulden; beide sind jedoch hypothekarisch sicher gestellt.

**Schweiz.** Ueber den bereits erwähnten Konflikt zwischen dem Bundesrath und der Tessiner Regierung berichtet die „N. A. Z." folgendes Nähere: Die Tessiner Regierung hat auf den telegraphischen Befehl des Bundesrathes, die Exekution gegen den Gemeinderath von Lugano nicht zu vollziehen, telegraphisch geantwortet, sie befolge die Anordnung des Bundesrathes nicht. Der Bundesrath hat nun in der Person des Nationalraths Karrer in Summiswald einen eidgenössischen Kommissar ernannt, der sich sofort nach Lugano zu begeben und der bundesräthlichen Schlußnahme Achtung zu verschaffen hat. Karrer hat die nöthigen Instruktionen des Bundespräsidenten Welti entgegengenommen. Es versteht sich von selbst, daß der Bundesrath zu militärischem Aufgebot greifen müßte, wenn die Tessiner Regierung sich den Anordnungen des Kommissars nicht fügt. — Weiter meldet dann ein Telegramm der „Frankf. Ztg.", daß die Tessiner Regierung den Garten des Gemeinderaths Enderlin zu Lugano für 2.00 Fr versteigerte.

**Frankreich.** Der „Temps" meldet, daß in London 187 Cholerafälle vorgekommen seien. (Diese Nachricht dürfte mit der größten Reserve aufzunehmen sein. D. R.)

— Der statistische Bericht der Pariser Stadtverwaltung giebt die Zahl aller in der Zeit vom 7. bis 13. d. M. in Paris Gestorbenen auf 1424 Personen an, davon an der Cholera gestorben 785. Die Gesammtzahl der in der Woche vorher Gestorbenen war 1006, davon an der Cholera gestorben 10 Personen. Zwei Cholera-Todesfälle werden aus der Umgebung von Paris gemeldet.

— Im Abgeordnetenhause wurde bei der zweiten Lesung über die Weinsteuer und über die Zulässigkeit der Weinmischungen keine Verständigung bezüglich der Vorlagen erzielt und das Ende vom Liede war, daß die beabsichtigte Reform aufgegeben und Alles beim Alten gelassen werden mußte. Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Viehzölle sowie mehrfacher Anträge auf Erhöhung der Getreidezölle verwarf, wie bereits erwähnt mit 6 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung auf Erhöhung der Eingangszölle für fremdes Vieh. Bezüglich der Getreidezölle beschloß die Kommission, bevor sie eine Entscheidung über die Zollfrage treffe, zuvor eine Enquete im Aisne-Departement anzustellen, welches Departement bekanntlich sich ganz besonders durch seine Reklamation nach jener Richtung hin hervorgethan hat.

**England.** England greift nun auch bezüglich der Erwerbung seines Kolonialbesitzes tapfer zu. So meldet eine Reuter'sche Depesche aus Melbourne vom 6. d. M.: Am heutigen Tage ist die Proklamation des englischen Protektorats über die Südküste der Insel Neu-Guinea von dem englischen See-Kommandanten für Austral-Asien in Gegenwart von 50 Häuptlingen der Eingeborenen und von 5 auf der Rhede vor Anker liegenden Kriegsschiffen feierlich auf der Insel Neu-Guinea vollzogen worden.

— General Gordon scheint wirklich noch so ziemlich in Sicherheit zu leben. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Dongola unterm 15. d. M. telegraphirt: General Wolseley erhielt gestern Abend ein Schreiben des Generals Gordon, worin derselbe sein lebhaftes Bedauern über den Schiffbruch des von ihm nach Dongala abgesandten Dampfers und die Tödtung aller an Bord befindlichen Personen ausspricht, nämlich des Obersten Stewart, der Konsuln Power und Herbin und 30 Anderer. In dem Schreiben heißt es ferner, Gordon freue sich zu vernehmen, daß englische Truppen im Vormarsch begriffen seien, er hoffe, sich bis zu deren Ankunft behaupten zu können, und werde inzwischen fortfahren, die Truppen des Mahdi, die sich Khartum zu nähern suchten, durch seine Dampfer zu beunruhigen. Der Mahdi befinde sich eine Tagereise von Khartum.

— Der „Times" wird aus Haiphong vom 13. Oktober gemeldet, daß die annamitischen Hilfstruppen 500 chinesische Gefangene in Kepu enthauptet haben. Es sind bedeutende französische Verstärkungen nöthig, um die militärischen Operationen wieder beginnen zu können.

## Ergebnisse der Stichwahlen.

Gardelegen. Meibauers (df.) Wahl gesichert.

Kiel. Im hiesigen Wahlkreise ist Hänel (df.) mit 13,348 St. gegen Heinzel (S.) mit 9184 St. in der Stichwahl gewählt worden.

Halle a. S. Amtliches Ergebniß der Stichwahl im 4. Wahlkreise (Halle-Saalkreis). Gewählt Meyer (df.) mit 9884 St. Täglichsbeck (nl.) erhielt 9465 St.

Sagan. Amtliches Ergebniß der Stichwahl im 2. Wahlkreise (Sagan-Sprottau). Gewählt Dr. Braun (df.) mit 8546 St. Graf Kanitz (f.) erhielt 5725 St.

Jauer. Jetzt Dirichlet (df.) 5894, v. Zedlitz (fk.) 2405 St. Wahl Dirichlet's gesichert.

Altenburg. Herrmann (df.) 10,223 St., Wohlfahrt (R.) 7308 St. Herrmanns Wahl gesichert.

Auerbach i. Sachsen. Kayser mit 300 Stimmen Majorität gegen Niethammer (nl.) gewählt.

Diepholz. Sattler (nl.) 7231, v. Arnswald (W.) 6450 Stimmen.

Brandenburg. Rickert (dfr.) erhielt im Ganzen 8254, v. Kleist (f.) 5089 Stimmen. Rickert somit gewählt.

Döbeln. Braun (df.) gewählt.

Braunschweig. Kulemann (df.) 9450, Blos (S.) 10,800. Vierzehn kleine Ortschaften fehlen noch. Blos mit 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Holzminden. Baumgarten (df.) 6480, Cramm (f.) 4486; freisinniger Sieg absolut sicher.

Löbau. Bis jetzt Pfeiffer (nl.) 7550, Führmann (df.) 7744. Wahl Führmanns wahrscheinlich.

Wetzlar. Bei der Stichwahl im ersten Koblenzer Wahlbezirk (Wetzlar-Altenkirchen) ist Prinz Solms (f.) mit 9876 Stimmen gewählt worden. Krämer (nl.) erhielt 9193 Stimmen.

Harburg. Im 17. Hannoverschen Wahlkreise (Harburg) erhielten in der Stichwahl bis jetzt Hastedt (nl.) 6197, v. Estorf (Welfe) 6385 Stimmen. Die Resultate von 30 Landbezirken fehlen noch.

Schleswig. Im 6. Schleswig-Holsteinschen Wahlkreise (Pinneberg) ist bei der Stichwahl Halben (df.) mit zirka 9000 Stimmen gewählt worden. Sachau (nl.) erhielt zirka 8000 Stimmen.

## Lokales.

Chemnitz, den 17. November 1884

—n. Die Konzerte, welche Herr Musikdirektor Geidel von Zeit zu Zeit an Sonntag-Vormittagen veranstaltet, lenken mit Recht die Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums mehr und mehr auf sich, und so wäre gewiß gestern bei dem im Elysium abgehaltenen Konzerte der Besuch ein zahlreicherer gewesen, wenn nicht die Ungunst der Witterung so Manchen hiervon abgehalten hätte. Die einzelnen Nummern des Programms (Tonstücke von Mendelssohn-Bartholdy, F. G. Händel, Arnold Krug, Ed. Lassen ꝛc.) wurden von dem starkbesetzten, gutgeschulten Orchester mit rühmenswerther Präzision und feiner Nüancirung vorgetragen. Lebhaften Beifall fand die Serenade von Ign. Brüll, welche von der Geidel'schen Kapelle hier zum ersten Male zur Aufführung gelangte und in ihrer Durchführung ein glänzendes Zeugniß für die Tüchtigkeit genannter Kapelle ablegte. Auch das Händel'sche Largo für Violine und Harfe, bei dem Frl. Geidel auf ihrem Instrumente brillirte, fand ungetheilten Beifall. — Zu wünschen wäre es, wenn Herr Geidel recht bald wieder einmal durch Veranstaltung eines derartigen Konzerts allen Musikfreunden Gelegenheit böte, sich von der Tüchtigkeit seiner Kapelle zu überzeugen.

— Der Verein „Deutschland" feiert am Mittwoch, den 19. November, sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des alten Schützenhauses. Das Programm der an genanntem Tage der stattfindenden Abendunterhaltung ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges, es setzt sich zusammen aus deklamatorischen und musikalischen Vorträgen, wie auch einer Theatervorstellung. Der hier durch seine Thätigkeit an unserer Sommerbühne bekannte Herr Joseph Greve'n hat die Sologesänge übernommen. Da auch Gästen der Zutritt gestattet ist, so dürfte sich der Besuch dieser vielversprechenden Abendunterhaltung äußerst zahlreich gestalten.

— Der Verein „Steamer Hansa", welcher es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen durch Beiträge zu unterstützen und seit der Zeit seines Bestehens bereits über 200 M. angenannte Gesellschaft abgeliefert hat, beabsichtigt, um dem hochherzigen Unternehmen weitere Geldmittel zuwenden zu können, am Dienstag, den 18. November im alten Schützenhause in der Schützenstraße eine gemüthliche Abendunterhaltung zu veranstalten. Mitwirkende bei derselben werden der Musik und Gesangverein Harmonie, mehrere Mitglieder des Zietherklubs, sowie auch ein Zauberkünstler à la Mellini. Nach Schluß der Vorträge findet ein Ball statt. Da der Eintrittspreis mit 30 Pf. sehr niedrig bemessen erscheint und überhaupt der Reinertrag für ein edles Unternehmen bestimmt ist, so kann der Besuch dieser Abendunterhaltung nicht genug empfohlen werden.

— Die vom hiesigen Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde an drei verschiedenen Orten ausgelegte Petition an den Reichstag, in der um Aufhebung des Impfzwanges gebeten wird, ist am Freitag, nachdem dieselbe 10 Tage aufgelegen, geschlossen und mit 2540 Unterschriften versehen, der Sammelstelle aller Unterschriften in Leipzig übermittelt worden.

— Schillerverein. „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst!" Mit diesem Motto sind die Bestrebungen des Vereins, der neben Bildung und Unterhaltung seiner Mitglieder, noch wohlthätigen Zwecken dient, am besten gekennzeichnet. Der gestern in „Stadt Mannheim" abgehaltene Familien-Abend des Vereins war sehr zahlreich besucht. Nachdem ein hübscher Prolog die Feier eröffnet hatte, rief ein humoristisches Kouplet schnell die heiterste Stimmung hervor, die sich mit jeder neuen Pièce des reichhaltigen Programms steigerte und bis zum Schlusse anhielt. Den Kernpunkt bildete „Der verwunschene Prinz", Schwank in drei Akten von Ploß. Se. Durchlaucht Prinz Wolfgang, Herr Lorenz, war ein Prinz comme il faut, von dessen Hofstaat sich jeder Einzelne ebenfalls in rühmenswerther Weise mit seiner Rolle abfand. Die köstlichste Figur war der harmlos-gemüthliche Schuster Wilhelm, welchen Herr Mertig mit so frischem Humor und so naturgetreu wiedergab, daß ihn ein echter Vertreter der Zunft hätte beneiden können. Auch Frau Schmidt als Evchen und Frau Girschick als arme Schusterswittwe verdienen alle Anerkennung. Herr Göthe beehrte ebenfalls den Schillerverein, aber nur incognito als Zauberer Malini. Ein Tänzchen erhöhte die Gemüthlichkeit um die sich auch Herr Baranius durch gute Biere und recht preiswürdige Speisen verdient gemacht hatte. Eine große Verloosung bildete den Schluß des Abends.

—* Auf der Bernsbachstraße waren in vergangener Nacht zwei Männer in Streit gerathen, in dessen Verlauf der Eine den Andern mit einem Messer zu stechen drohte. Der Bedrohte flüchtete sich in eine daselbst gelegene Restauration und rief die anwesenden Gäste um Hilfe an. Den Letzteren gelang es, den Messerhelden festzunehmen, und wurde derselbe hierauf der Polizeiwache zugeführt.

—* In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand in einer Restauration an der Sonnenstraße infolge des ungezogenen Benehmens eines jungen Menschen eine Schlägerei, die mit Exmission des Krakeelers beendet wurde. Derselbe setzte seine Schreierei nun aber auf der Straße fort, so daß zwei dazu gekommene Wächter zu seiner Arretur verschreiten mußten. Der Exzedent setzte jedoch den Beamten allen nur möglichen Widerstand entgegen, so daß es erst mit Hilfe eines herbeigeholten dritten Beamten möglich war, den Ruhestörer fortzubringen und dadurch den Anwohnern wieder Ruhe zu verschaffen.

—* Während der letztvergangenen vier Wochen waren eine Anzahl Fälle zur Anzeige gebracht worden, daß ein noch junger, anständig gekleideter Mann junge Burschen und Knaben um Gelder, die dieselben irgendwo abzuliefern beauftragt waren, betrogen hatte. Der Betrüger hatte dies in der Weise bewerkstelligt, daß er die Knaben beauftragte, irgend Etwas für ihn zu besorgen und währenddessen ihre Taschen, worin sie das Geld hatten, aufzubewahren versprach. Die Knaben, die sämmtlich die Aufträge unausführbar fanden, trafen bei ihrer Rückkehr den Unbekannten nicht mehr an, derselbe war und blieb verschwunden. Auf diese Weise hatte sich der Betrüger schon in den Besitz von 10 M., 112 M., 34 M. und 1 M. 50 Pf. zu setzen gewußt. Nachdem am 14. d. M. einem Laufburschen, der zwei neue Herrenanzüge abzuliefern hatte, auf der Langestraße diese Anzüge auf ähnliche Weise der Beschreibung nach von demselben Unbekannten abgelockt worden und diese Anzüge schon am andern Morgen bei einer Trödlerin hier vorgefunden worden waren, gelang es den unausgesetzten Bemühungen unserer Kriminalpolizeibeamten, am 15. Abends auf hiesigem Hauptmarkte einen Mann zu bemerken, der der erhaltenen Beschreibung nach der Betrüger sein konnte. Die beiden Beamten beobachteten den Verdächtigen einige Zeit und bemerkten, daß er sich einen an einem Schaufenster stehenden Knaben offenbar wieder auserkoren hatte, demselben eine etwaige Baarschaft abzulocken. Sie näherten sich nunmehr dem Manne, um ihn festzunehmen. Derselbe wußte sich jedoch der Festnahme zunächst durch eilige Flucht zu entziehen. Die Beamten verfolgten ihn die Reitbahnstraße, Moritzstraße und Brauhausstraße, in welcher er sich in das Stadtbrauhaus flüchtete und hinter einem Braubottig auch gefunden wurde. Der Festgenommene war ein zur Zeit stellenloser Kaufmannskommis aus Spandau. Er gestand zwei der angeführten Betrugsfälle zu, leugnete jedoch die Ausführung der übrigen. Die sämmtlichen Knaben erkannten in ihm jedoch den Mann, der sie betrogen hatte, wieder.

—s— Im Flur eines Hauses der Gartenstraße, in welchem sich eine Bäckerei befindet, ist neben der Treppe eine über drei Fuß tiefe Höhlung vor dem Backofen angebracht, in welcher der Bäcker steht, um das zu backende Brot in den Ofen zu schieben. Gestern Nachmittag nun kam Jemand, der im zweiten Stockwerke des Hauses geschäftlich zu thun hatte, beim Passiren des Hausflurs in die Nähe der gerade unbedeckten Vertiefung und fiel, bevor er die Treppe erreicht hatte, hinein, wobei er sich den Fuß ganz gehörig verstauchte und er sich infolgedessen kaum bewegen konnte. Die Bäckergesellen in der Backstube lachten den Hineingefallenen aus, statt denselben, obwohl er darum mehrmals ersuchte, aus dem Loche zu ziehen. Der Beschädigte, dem das Lachen der Bäckergesellen als reiner Hohn in seiner üblen Lage erschien, gedenkt diesen den Beweis zu erbringen, daß sie anstatt zu lachen, vielmehr für die Bedeckung der betr. Vertiefung zu sorgen haben.

—H. In der Gartenstraße wurde am Sonntag Abend in der 7. Stunde in die Werkstatt des daselbst wohnenden Schuhmachermeisters W. eingebrochen. Als der Dieb sich ertappt sah, entwich derselbe durch das Nachbarhaus, wo er einen Zaun durchbrach. Die

SLUB
Wir führen Wissen.